

## Das Haus der Varenka

Vor langer Zeit lebte in den weiten Wäldern Russlands eine Witwe. Sie hieß Varenka. Ihr kleines Haus stand tief in den Bäumen, wo selten jemand hinkam. Es war ganz aus Holz gebaut. Varenka hatte alles, was sie brauchte: einen Tisch, Stühle, Kästen für Brot und Käse und Geschirr.

Nachts schlief sie, wie alle einfachen Leute in Russland, auf dem warmen Ofen. Varenka lebte zufrieden in ihrem kleinen Haus. Doch eines Tages kamen Leute zu ihr. In großer Aufregung riefen sie: *"Varenka, fliehe mit uns! Im Westen wütet ein schrecklicher Krieg. Die Soldaten kommen jeden Tag näher!"* Varenka erschrak. Aber dann sagte sie: *"Wer wird die müden Wanderer stärken, wenn ich mit euch komme? Wer nimmt sich der Kinder an, die sich im Wald verirren?"*

*Und wer wird sich um die Tiere und Vögel kümmern, wenn der Winter kommt mit Eis und Schnee? Nein, ich muss bleiben!"* Da eilten die Leute weiter und Varenka blieb allein zurück. Sie stand ganz still und lauschte.

Als Varenka aus der Ferne das Donnern der Kanonen hörte, kniete sie nieder und bat Gott, um ihr Haus eine Mauer zu bauen. - Es wurde Abend. Die Kanonen verstummten und Friede lag über dem Wald. Aber Gott kam nicht, und niemand baute eine Mauer um Varenkas Haus.

Am nächsten Tag pochte Pjotr, der Ziegenhirt, an Varenkas Tür. Pjotr erzählte: *"Die Soldaten haben meine Hütte niedergebrannt und mir alles genommen, außer dieser kleinen Ziege, die mit mir fliehen konnte. Bitte nimm uns in Dein Haus, denn bald kommt die Nacht."*

Da nahm Varenka Pjotr und die kleine Ziege ins Haus. Der Kanonendonner war schon viel näher gekommen, und wieder betete Varenka zu Gott:

*"Bitte, komm schnell und baue eine Mauer um mein Haus, damit die Soldaten vorbeigehen und Pjotr, mich und die kleine Ziege nicht sehen"*

*werden!"*

Aber die Nacht kam und ging, und Gott baute keine Mauer um Varenkas Haus. Früh am Morgen ging Varenka in den Wald, um Kräuter zu sammeln.

Da entdeckte sie den jungen Maler Stjepan, der in einem hohlen Baum schlief. *"Wach auf!" rief Varenka. "Hier kannst du nicht bleiben! Hörst Du nicht die Kanonen donnern? Komm zu mir, ich werde Dir Essen und Obdach geben."* Stjepan war vor den Soldaten in den Wald geflohen.

Er trug nur ein Bild und ein Topf mit einer weißen Blume bei sich. Dies war alles, was ihm auf der Flucht geblieben war. So ging er mit Varenka nach Hause. Abends beteten alle zusammen und Varenka sagte: *"Bitte, Gott, komm schnell und baue eine Mauer um mein Haus!"*

Gegen Morgen schaute Varenka aus dem Fenster, aber keine Mauer stand um ihr Haus. Stattdessen erblickte sie ein kleines Mädchen, das bitterlich weinte.

In den Armen hielt sie eine Taube. *"Ach", schluchzte das Mädchen, "ich habe Vater und Mutter auf der Flucht verloren!"* Da nahm Varenka das Mädchen Bodula bei der Hand, führte sie ins Haus und gab ihr Kuchen und Tee. Draußen aber klang das Donnern der Kanonen näher und näher. In dieser Nacht beteten sie wieder alle und Varenka sagte: *"Lieber Vater im Himmel, heute Nacht musst du kommen und eine Mauer bauen, die so hoch ist, dass kein Soldat mein Haus sieht; dann sind wir gerettet, das Kind mit der Taube, der Maler und seine Blume, der alte Mann mit der Ziege und ich. Aber ich fürchte, es ist schon sehr spät; morgen werden die Soldaten hier sein und wir sind alle verloren."*

In dieser Nacht war es sehr still. - Doch in der stillsten Stunde war ein leiser Ton um Varenkas Haus. Varenka öffnete vorsichtig das Fenster - und sah, dass Schnee fiel. So dicht war er schon gefallen, dass der

Schnee bis zum Fenstersims reichte.  
Es schneite die ganz lange Nacht und im Morgengrauen war Varenkas  
kleines Haus ganz von Schnee bedeckt. -  
Am Mittag zogen die Soldaten durch den Wald und suchten nach  
Feinden. In dem kleinen Haus saßen alle still beisammen.  
Als die Soldaten ganz nah beim Haus waren, gingen sie vorüber. Sie  
hatten Varenkas kleines Haus nicht gesehen.  
Stjepan, Pjotr, Bodula und Varenka dankten Gott, dass er sie gerettet  
hatte. - Die Soldaten aber zogen weiter und es gab keinen Krieg mehr  
in diesem Teil Russlands.

nach einer russischen Legende